

Andacht von Pastor Gottfried Heyn

„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ 1. Mose 8,22

Ich bin gebeten worden, etwas Sommerliches als Andacht für den Gemeindebrief zu schreiben. Zuerst ging mir die Liedzeile des vielgesungenen Sommerliedes von Paul Gerhardt durch den Kopf „gib, dass der Sommer deiner Gnad / in meiner Seele früh und spat / viel Glaubensfrüchte ziehe.“ Sie wissen natürlich, aus welchem Lied diese Zeile stammt. Wenn nicht, dann schauen Sie ins Gesangbuch: ELKG² 740,13. Im weiteren Nachdenken ging mir durch den Kopf, mal nachzuschauen, was eigentlich die Heilige Schrift zum Thema Stichwort „Sommer“ sagt. So bin ich darauf gekommen, mithilfe einer Konkordanz zu überprüfen, wie oft das Wort „Sommer“ in der Bibel vorkommt. Wenn ich richtig gesehen habe, ist das genau viermal der Fall. Zum ersten Mal ist vom Sommer nach dem Ende der Sintflut die Rede. Gott sagt der Erde und den Menschen zu, dass die von ihm geschaffene Ordnung der sich abwechselnden Zeiten nicht aufhören soll, solange die Erde steht. In Zeiten des Klimawandels, der inzwischen kaum noch zu übersehen ist, höre und lese ich diese Aussage Gottes immer wieder als tröstlich. Unser Klima mag sich verändern. Wir Menschen mögen so viel schaffende und zugleich zerstörerische Kraft haben, dass sich durch unser Wirken das Klima verändert, dass Wetterphänomene unser Leben bedrohen in einer Weise, wie wir es von früher nicht kennen. Aber Gottes Zusage bleibt trotzdem bestehen. Es wird nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. In Psalm 74, kommt das Stichwort „Sommer“ ein zweites Mal vor. Dort wird bekräftigt, dass Gott der Schöpfer von Sommer und Winter ist. In Jeremia 8, Vers 20 wird vom Volk Gottes beklagt, dass der Sommer vergangen ist, ohne dass sie die erwartete Hilfe bekommen haben. Das bedeutet – und so verstehe ich es hier – im Umkehrschluss, dass der Sommer die angenehme Jahreszeit ist, in der sich die Menschen Gutes und Schönes erhoffen und erwarten. Schließlich weist unser Herr seine Jünger in Matthäus 24 auf den Sommer hin, indem er sie daran erinnert, woran sie die angenehme Jahreszeit erkennen, nämlich daran, dass die Bäume blühen. Der Sommer ist die schöne, die angenehme, die erstrebenswerte Jahreszeit. Im Sommer fahren wir in der Regel in den Urlaub, nehmen uns Zeit zur Erholung und Regeneration. Ich lade Sie ein, diese Zeit auch zur Erholung und Regeneration für Ihre Seele und Ihren Glauben zu nutzen. Gönnen Sie sich geistlich etwas Gutes und Schönes. Erfreuen Sie sich an Gottes guter Schöpfung und tanken Sie Energie für den Herbst und Winter. Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren, schönen, erholsamen Sommer! Alles Gute! Bleiben Sie Gott befohlen! Ich freue mich, wenn wir uns in Wittingen und Wolfsburg zu unseren Gottesdiensten und zu anderen Gelegenheiten wiedersehen!

Herzliche Grüße
Ihr Hilfs-Vakanzpastor
Gottfried Heyn